

Anhang zum Plenarprotokoll

Schriftlich vom Senat beantwortete Anfragen aus der Fragestunde der Stadtbürgerschaft vom 28. September 2010

Anfrage 10: Bremens Chance auf Teilhabe am EU-Projekt „Waterways for Growth“

Wir fragen den Senat:

Erstens: Wodurch ist die Entscheidung der Stadt Bremen, sich anders als Bremerhaven nicht an dem Projekt „Waterways for Growth“ zu beteiligen, begründet?

Zweitens: Wer hat diese Entscheidung wann getroffen?

Drittens: Sieht der Senat die Chance, auch für die Stadt Bremen Mittel aus dem Projekt zu generieren, um diese künftig für touristische und eventuell weitere Zwecke zu nutzen - gegebenenfalls für welche?

Dr. Kuhn, Dr. Güldner und Fraktion
Bündnis 90/Die Grünen

Antwort des Senats:

Zu Frage 1: „Waterways for Growth“, WfG, ist ein Projekt im Rahmen des INTERREG Nordseeraumprogramms. Derzeit sind Institutionen aus Bremen und Bremerhaven an 17 der bisher 46 durch INTERREG im Nordseeraum geförderten Projekte beteiligt. Die Beteiligung kann somit durchaus als erfolgreich bewertet werden. Das konkrete Projekt WfG ist ein Folgeprojekt der INTERREG-Projekte Canal Link, Projektpartner aus Bremen war der damalige Senator für Bau, Umwelt und Verkehr, und VNE, Voies navigables d'Europe, Projektpartner aus Bremen war die BIS GmbH Bremerhaven Touristik.

Das Projekt WfG ist ein eigenständiges neues Projekt, das in einer neuen EU-Förderperiode läuft und mit anderen inhaltlichen Schwerpunkten als das Vorgängerprojekt Canal Link arbeitet.

In der Vorbereitung zum WfG-Antrag wurden alle Partner aus Canal Link und VNE kontaktiert. Bremerhaven beteiligt sich, da das Thema der nachhaltigen touristischen Entwicklung entlang von Wasserwegen mit Wirkung und Bedeutung für den Nordseeraum für Bremerhaven ein prioritäres Handlungsfeld darstellt. Mit dem veränderten inhaltlichen Fokus und der neuen strategischen Ausrichtung war eine Beteiligung der Stadt Bremen weder inhaltlich möglich, noch konnte eine Kofinanzierung bereitgestellt werden.

Zu Frage 2: Diese Entscheidung wurde im Jahr 2007 durch den damaligen Senator für Bau, Umwelt und Verkehr als dem bisherigen bremischen Canal Link-Partner getroffen.

Zu Frage 3: INTERREG-Projekte werden von einer konkreten Partnerschaft unter Angabe eines konkreten Budgets für eine konkrete Laufzeit beantragt und genehmigt. Nachträgliche Projekterweiterungen sind theoretisch möglich, praktisch aber nur in sehr seltenen Ausnahmefällen im Rahmen eines sehr aufwändigen Verfahrens möglich. Für eine nachträgliche Aufnahme der Stadt Bremen in das bestehende Projekt wird daher keine Chance gesehen, zumal auch weiterhin die im Jahr 2007 relevanten Gründe für eine Nichtbeteiligung, veränderter inhaltlicher Fokus und vor allem Fehlen geeigneter bremischer Kofinanzierungsmittel, uneingeschränkt gelten. - Soweit die Antwort des Senats!

Anfrage 11: Umsetzung des Mensabetriebs am Gymnasium an der Hamburger Straße

Wir fragen den Senat:

Erstens: Ab wann kann am Gymnasium an der Hamburger Straße nach Abschluss der Umbauarbeiten ein regulärer Mensabetrieb aufgenommen werden, an dem die Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen teilnehmen können?

Zweitens: Welche Veränderungen in der Tagesstruktur beziehungsweise den Stundenplänen sind vorgesehen, um sicherzustellen, dass die Mittagspausen lang genug sind, damit alle Schülerinnen und Schüler das Essensangebot der Mensa nutzen können?

Drittens: Wie weit sind die Planungen fortgeschritten, einen geeigneten Anbieter für Leistungen der Essensversorgung an der Schule zu finden, und welche Probleme zeichnen sich hierbei gegebenenfalls ab?

Frau Stahmann, Dr. Güldner und
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Antwort des Senats:

Zu Frage 1: Die Mensa und Küche wurden zum Schuljahresbeginn 2010/2011 fertig gestellt. Ein

regulärer Mensabetrieb kann zeitnah nach Auswahl eines Anbieters aufgenommen werden.

Zu Frage 2: Das Gymnasium an der Hamburger Straße hat zum Schuljahresbeginn 2010/2011 Modifikationen der Stundenpläne vorgenommen. Die individuellen Klassenpläne ermöglichen den Schülerinnen und Schülern die Nutzung des Mensabetriebs.

Zu Frage 3: Zurzeit finden Gespräche mit drei geeigneten Anbietern, die bereits Erfahrungen in der Schulessensversorgung haben, zur Übertragung der Essensversorgung statt. Besondere Probleme zeichnen sich hier bisher nicht ab. - Soweit die Antwort des Senats!

Anfrage 12: Absicherung des Mittagstisches an der Grundschule Admiralstraße

Wir fragen den Senat:

Wie viele Kinder nehmen in diesem Schuljahr am Mittagstisch an der Grundschule Admiralstraße teil, und wie bewertet der Senat dieses Angebot des Elternvereins?

Weshalb ist die erst vor einem Jahr erzielte Einigung zwischen den Ressorts Soziales und Bildung jetzt offenkundig hinfällig, und wie will das Sozialressort den Mittagstisch weiterfinanzieren?

Wann wird das Sozialressort die zugesagte Bestandsaufnahme der Mittagstische in der Stadtgemeinde und die Konzeption für eine langfristige Absicherung vorlegen?

Frau Dr. Spieß, Röwekamp
und Fraktion der CDU

Antwort des Senats:

Zu Frage 1: Aktuell nehmen 46 Kinder am Mittagstisch teil. Ursprünglich waren 54 Kinder angemeldet, durch Umzüge und Abmeldungen hat sich die Zahl reduziert.

Das Angebot des Elternvereins, den Kindern einen Mittagstisch mit anschließender ergänzender Lernzeit bis 15.00 Uhr anzubieten, entspricht dem Wunsch vieler Familien, insbesondere berufstätiger Väter und Mütter.

Zu Frage 2: Der Mittagstisch ist ein Angebot des Elternvereins der Schule. Dieser beantragte jährlich einen Zuschuss vom Sozialressort aus den Mitteln für Offene Hortangebote in Höhe von 12 000 Euro. Aufgrund von Problemen in der Beschäftigungssituation des Personals, der Perso-

nalorganisation und in der Raumsituation hatte der Elternverein die Schließung des Mittagstisches zum 1. August 2011 angekündigt. Da es wünschenswert ist, dass das Mittagessen mit einer ergänzenden Lernzeit angeboten wird, plant die Senatorin für Bildung und Wissenschaft, der Deputation für Bildung die Erprobung eines Modells „Verlässliche Grundschule PLUS“ an der Schule an der Admiralstraße ab dem Schuljahr 2011/2012 vorschlagen. Bis dahin ist sichergestellt, dass der Zuschuss durch das Sozialressort zur Verfügung steht.

Zu Frage 3: Die Bestandsaufnahme der Pädagogischen Mittagstische für Schulkinder in der Stadtgemeinde Bremen wird die Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales im Herbst 2010 vorlegen. Die Konzeption für eine langfristige Absicherung aller pädagogischen Mittagstische ist abhängig von den zur Verfügung stehenden Haushaltsmitteln und wird vorgelegt, wenn darüber für die nächsten Jahre Klarheit herrscht. - Soweit die Antwort des Senats!

Anfrage 13: Quartiersbus Gröpelingen

Wir fragen den Senat:

Erstens: Wie und mit welchen Ergebnissen hat der Senat den Bürgerschaftsbeschluss vom 28. April 2009 „Anpassung des ÖPNV-Netzes an städtebauliche Veränderungen“ in Bezug auf einen Quartiersbus für Gröpelingen umgesetzt?

Zweitens: Wann wird der im Beschluss für Herbst 2009 eingeforderte Bericht vorgelegt?

Drittens: Welche Schritte zur Realisierung eines Quartiersbusses für Gröpelingen beabsichtigt der Senat zu unternehmen?

Beilken, Frau Troedel und
Fraktion DIE LINKE

Antwort des Senats:

Zu Frage 1: Die BSAG und der Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa haben Varianten der Linienführung entwickelt, die notwendigen Anpassungen des Straßenraums geprüft sowie die Kosten für die Anpassungen und den laufenden Betrieb ermittelt.

Zu Frage 2: Die Optimierung der Nahverkehrsverbindung der Neubaugebiete in Woltmershausen zum GVZ als ein Teil des von der Stadtbürgerschaft erbetenen Berichts wurde durch die zum Fahrplanwechsel im März 2010 vorgenommenen